

Neuer Fall für Nili Masal

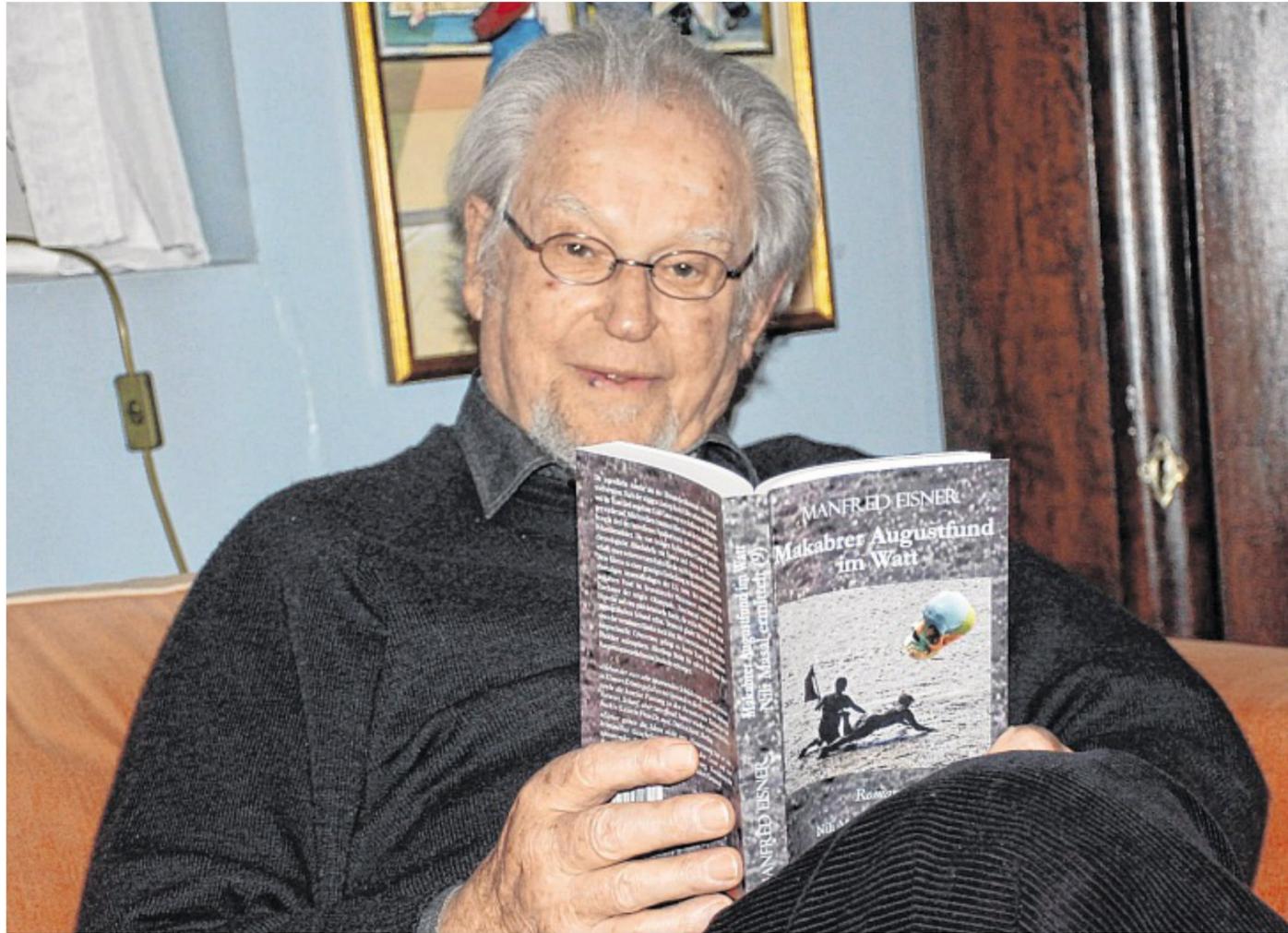
Brokdorfer Autor lässt Wattolümpiade-Spieler über Totenschädel stolpern

Ilke Rosenberg

Mit den Worten „Ich habe es über den Kanal geschafft“ weist Hobby-Autor Manfred Eisner aus Brokdorf schmunzelnd auf den Tatort in seinem neuen Krimi hin, der diesmal nicht nur in der Wilstermarsch, sondern auch in Dithmarschen spielt. Genauer: Die Brunsbütteler Wattolümpiade wird zum Rahmengeschehen eines makabren Fundes. Da stolpert ein Spieler quasi über einen Totenschädel.

„Dank Corona gibt es nichts anderes zu tun.“

Manfred Eisner
Krimi-Autor



Diesmal nimmt Manfred Eisner seine Leser unter anderem mit ins Watt vor Brunsbüttel.

Foto: Ilke Rosenberg

Und die aus Eisners Krimireihe bekannte Protagonistin Nili Masal, aus dem fiktiven Marschenstädtchen Oldenswort stammend und Hauptkommissarin beim Landeskriminalamt in Kiel, hat mit ihrem Team alle Hände voll zu tun, die mysteriösen Zusammenhänge zwischen länger zurückliegenden Tötungsdelikten herzustellen. Der Weg führt sie über die Cold Cases in den Sumpf der Pädokriminalität und auf die Spur einer brutalen Bande.

Mit „Makabrer Augustfund im Watt“ hat der 85-Jährige seinen Roman innerhalb von knapp acht Monaten verfasst und veröffentlicht. „Dank Corona gibt es ja nichts anderes zu tun“, erklärt er seinen Schreib-Eifer. Was aber nicht hieße, dass er andere ihm liebge-wonnene Hobbys nicht ver-misse. Wobei ihm das Reisen nicht so sehr gefehlt habe wie der Besuch von Konzerten. „Das habe ich besonders

vermisst“, sagt er. Eisner ist leidenschaftlicher Fan des Schleswig-Holstein Musik Festivals und will sich auf jeden Fall in diesem Jahr Konzert-Tickets sichern, in der Hoffnung, dass die Konzerte stattfinden werden.

Sein Faible dafür hatte er im vorigen Roman „Todesmelodie zum Juli-Festival“ einfließen lassen. Überhaupt widmet sich der Hobby-Autor in seinen Krimis stets gesellschaftlich brennenden Themen – von Menschenhandel über rechtsex-treme Verbrechen und „Ehrenmord“ bis hin zu einer mafiösen Motorradbande und einem fanatischen Salafisten.

Jetzt hat Eisner erneut ein brisantes Thema gewählt,

das ihn schon immer hochgradig empört und mit dem er besonders Zeichen setzen möchte für die wichtige, so schwierige Arbeit der Ermittler. Sein Buch hat er ihnen darum auch mit größter Hochachtung und Wertschätzung gewidmet, insbesondere den „bewundernswerten Bundes- und Landesermittlern der Zentralen Auswertungs- und Sammelstelle für Kinderpornografie und Sexualdelikte im Netz (ZAC)“.

Erbost ist er andererseits aber über das Versagen von Behörden, die zu spät auf zum Teil unvorstellbare Formen von sexuellem Kindermissbrauch reagiert hätten, was verschiedentlich auch Schlagzeilen machte. In sei-

nem Vorwort mahnt der Autor weit stärkeren Schutz für Kinder auch im Internet an. Selbst wenn 2015 die Gesetze und Befugnisse zur erweiterten Netzüberwachung durch speziell geschulte IT-Ermittler von Bund und Ländern verschärft wurden.

Sein kritisches Vorwort nimmt mit der Handlung im Roman quasi Gestalt an. Eisner zeigt ein interessantes, vielschichtiges Netz von Ereignissen auf, dessen Fäden sich vor dem Hintergrund schockierender Kinderschändung zu einem spannenden Schluss verweben.

Das Buch ist bereits im Handel erhältlich. Und wie in seinen Vorgänger-Werken, hält Manfred Eisner auch diesmal als besondere

Offerte an seine Leser ein kulinarisches Ende bereit – leckere Rezepte zum Nachkochen.

Derweil schreibt Manfred Eisner bereits an einem neuen Krimi. Dabei hat er sich für ein Doppelthema entschieden, das zum einen in die Pharmawelt und zu gefälschten Medikamenten führt, zum anderen zur Polizei und zu bedrohlichen, rechtsgerichteten Vorfällen. Das Werk wird voraussichtlich Ende des Jahres ebenfalls im Engelsdorfer Verlag erscheinen.

➔ **Makabrer Augustfund im Watt:** Roman von Manfred Eisner, 310 Seiten, 18 Euro, erschienen im Engelsdorfer Verlag, ISBN 978-3-96940-103-3.